

MALER | FLIEGER | KUNSTERZIEHER

100 JAHRE OSWALD PEJAS

Oswald Pejas wäre am 19.11.2021 100 Jahre geworden

MICHAEL IMHOF VERLAG

Frank Verse (Hg.)
für das Von derau Museum Fulda

INHALT

Begleitband zur Ausstellung
Oswald Pejas – Maler | Flieger | Kunsterzieher
im Vonderau Museum Fulda vom 03. November 2022 bis 29. Januar 2023

- 7 Vorwort – Dr. Frank Verse
- 8 Walter Heller – Aus Fuldaer Weihnachtsmagazin 1999
- 10 Uwe Bernd Herchen – Laudatio anlässlich der Ausstellungseröffnung zum 70. Geburtstag
- 12 Vorwort zu: **Oswald Pejas – „Retrospektive“** zum 80. Geburtstag – Dr. Alois Rhiel
- 13 Einleitung im Katalog **Oswald Pejas – „Retrospektive“** zum 80. Geburtstag – Klaus Dieter Bischoff
- 15 Laudatio: **Oswald Pejas – „Retrospektive“** zum 80. Geburtstag – Prof. Dr. Kurt Feldmann

- 18 KATALOG

Herausgeber: Frank Verse für das Vonderau Museum Fulda
Kuratie: Franziska Schlemmer
Fotografien: Erich Gutberlet, Daniel Bley (S. 19 & S. 43)
Reproduktion und Gestaltung: Meike Krombholz, Michael Imhof Verlag
Druck und Bindung: Druckerei Rindt GmbH & Co. KG, Fulda

© 2022 Vonderau Museum Fulda
Michael Imhof Verlag GmbH & Co. KG
Stettiner Straße 25; D-36100 Petersberg
Tel.: 0661/2919166-0; Fax: 0661/2919166-9
www.imhof-verlag.de; info@imhof-verlag.de

Printed in EU
ISBN 978-3-7319-1295-8



VORWORT

Mit der Ausstellung „100 Jahre Oswald Pejas. Maler – Flieger – Kunsterzieher“ ehrt die Stadt Fulda einen vielseitigen Menschen, der nicht nur als Maler Bedeutung erlangte, sondern im Besonderen auch als Kunsterzieher und Mentor viele seiner Schüler an die Kunst heranführte und so eine ganze Generation junger Künstler in Fulda prägte, wozu er auch sein Engagement im Jungen Kunstkreis nutzte. So führt der zuletzt durch eine Sonderausstellung im Vonderau Museum geehrte Prof. Kurt Feldmann seine Begeisterung für die Kunst maßgeblich auf Oswald Pejas zurück.

Die etwa 70 Bilder, die für die Sonderausstellung ausgewählt wurden, geben einen guten Überblick über die lange Schaffensphase Oswald Pejas (1921–2006), die von den 1930er Jahren bis zu seinem Tode 2006 andauerte, wie durch das letzte, unvollendete Bild dokumentiert wird. Viele davon sind in seiner osthessischen Heimat entstanden, doch finden sich ebenfalls Bilder, die er während seiner Zeit als Kunsterzieher an der Deutschen Schule in Athen und auf seinen zahlreichen Reisen malte, in der Ausstellung.

Bilder Oswald Pejas wurden bereits in der Vergangenheit in Sonderausstellungen im Vonderau Museum gezeigt und bereichern auch die Dauerausstellung des Hauses. Eine große Einzelausstellung seiner Gemälde fand hier 2001 anlässlich seines 80. Geburtstags statt. Entsprechend zahlreich sind die zu seiner Person erschienenen Würdigungen, von denen einige in diesem Band abgedruckt sind. Teilweise handelt es sich um abgedruckte Manuskripte von Reden, die im Beisein

Oswald Pejas gehalten wurden. Es spricht für das vertrauensvolle Verhältnis zwischen ihm und seinen ehemaligen Schülern und Weggefährten, dass hierbei zumeist auf die Kurzform „Ossi“ zurückgegriffen wurde.

Die Ausstellung „100 Jahre Oswald Pejas. Maler – Flieger – Kunsterzieher“ wurde zusammen mit Wolfram Pejas, dem Sohn des inzwischen verstorbenen Künstlers, entwickelt, der dankenswerter Weise die Mehrzahl der ausgestellten Bilder aus seinem Privatbesitz zur Verfügung gestellt hat. Auch für die graphische Gestaltung des Ausstellungsplakats sei ihm und seinem Sohn herzlich gedankt.

Großer Dank gilt darüber hinaus Franziska Schlemmer, die die Ausstellung zusammen mit Wolfram Pejas kuratiert hat. Außerdem übernahm sie die Koordination zwischen den einzelnen Projektbeteiligten. Die Mitarbeiter der Werkstatt des Vonderau Museums, insbesondere die Herren Daniel Bley, Michél Kranz und Marko Deglow, haben in vorbildlicher Weise die Hängung und technische Umsetzung der Ausstellung durchgeführt.

Wie immer hat der Michael Imhof Verlag den Ausstellungskatalog in höchster Qualität und kürzester Zeit hergestellt, wofür ihm ebenfalls großer Dank gebührt. Hierin eingeschlossen ist besonders Frau Meike Krombholz, die das Katalogprojekt beim Verlag betreute.

Fulda, September 2022
Frank Verse

WALTER HELLER

AUS FULDAER WEIHNACHTSMAGAZIN 1999

(in Auszügen)

Wenn man sich heute vergegenwärtigt, dass die erste Ausstellung, an der sich Oswald Pejas am Ende der 1940er Jahre im zerbombten, ärmlichen und dennoch zu neuem Leben erwachenden Fulda beteiligte, in einem Zelt auf der Ochsenwiese stattfand, dann eröffnet allein schon diese illustre Zeitspanne das außergewöhnliche Panorama, in dem sich der Lehrer, Maler und Mensch Oswald Pejas entfaltet hat.

Dementsprechend stellen die rund 2000 katalogisierten (!) Bilder, die in diesen Jahrzehnten von seiner Staffelei aus „ihren Weg gemacht“ und ihre Liebhaber gefunden haben, ihrerseits ein Panorama dar, eine optisch-sinnliche Begegnung eines künstlerischen Menschen mit seiner Welt in eben diesem historischen Rahmen.

Dabei war es für das „Natur-Talent“ Oswald Pejas bezeichnend, dass er bereits lange vor seiner akademischen Ausbildung gezeichnet und gemalt hat, besonders eifrig zum Beispiel während der Kriegszeit auf Sizilien, wo er zum ersten Mal südlicher Landschaft und südlichen Menschen begegnete.

Und von Anfang an hat er auch schon in der Porträzeichnung eine besondere Herausforderung gesucht. (Manche dieser jugendlich-spontanen Arbeiten können sich durchaus immer noch sehen lassen.)

Wenn man das Gesamtprofil des Malers Oswald Pejas einigermaßen zutreffend erfassen will, dann verdient – neben dem Hinweis auf sein Studium in Düsseldorf, Frankfurt und Kassel – eine Station seines Lebens herausragende Erwähnung: Es sind seine Jahre als Lehrer an der Deutschen Schule in Athen, wo ihn das „Erlebnis Griechenland“ malerisch zu neuen Ufern lockte.

Dazu schreibt Walter Heller in „Kunststücke“, dem Weihnachtsmagazin 1999 der Fuldaer Zeitung: Oswald Pejas bin ich während meiner Referendarzeit an der Freiherr-vom-Stein-Schule in Fulda 1958/59 zum ersten Mal näher begegnet, als ich mich im Schulbetrieb auch außerhalb meiner Fächer etwas umsehen wollte.

Er war gerade dabei, mit Quartenen die Technik des mehrfarbigen Linoldrucks zu erarbeiten. Seine Motivationskünste und die verblüffenden Ergebnisse der Schülerarbeiten begeisterten mich so, dass ich mich freiwillig „degradierte“ und in den folgenden Kunststunden als „Schüler“ teilnahm.

Und dann – trafen wir uns wieder im Herbst 1964 an der Deutschen Schule in Athen; und zwar für fünf „griechische Jahre“, die nicht nur durch die interes-

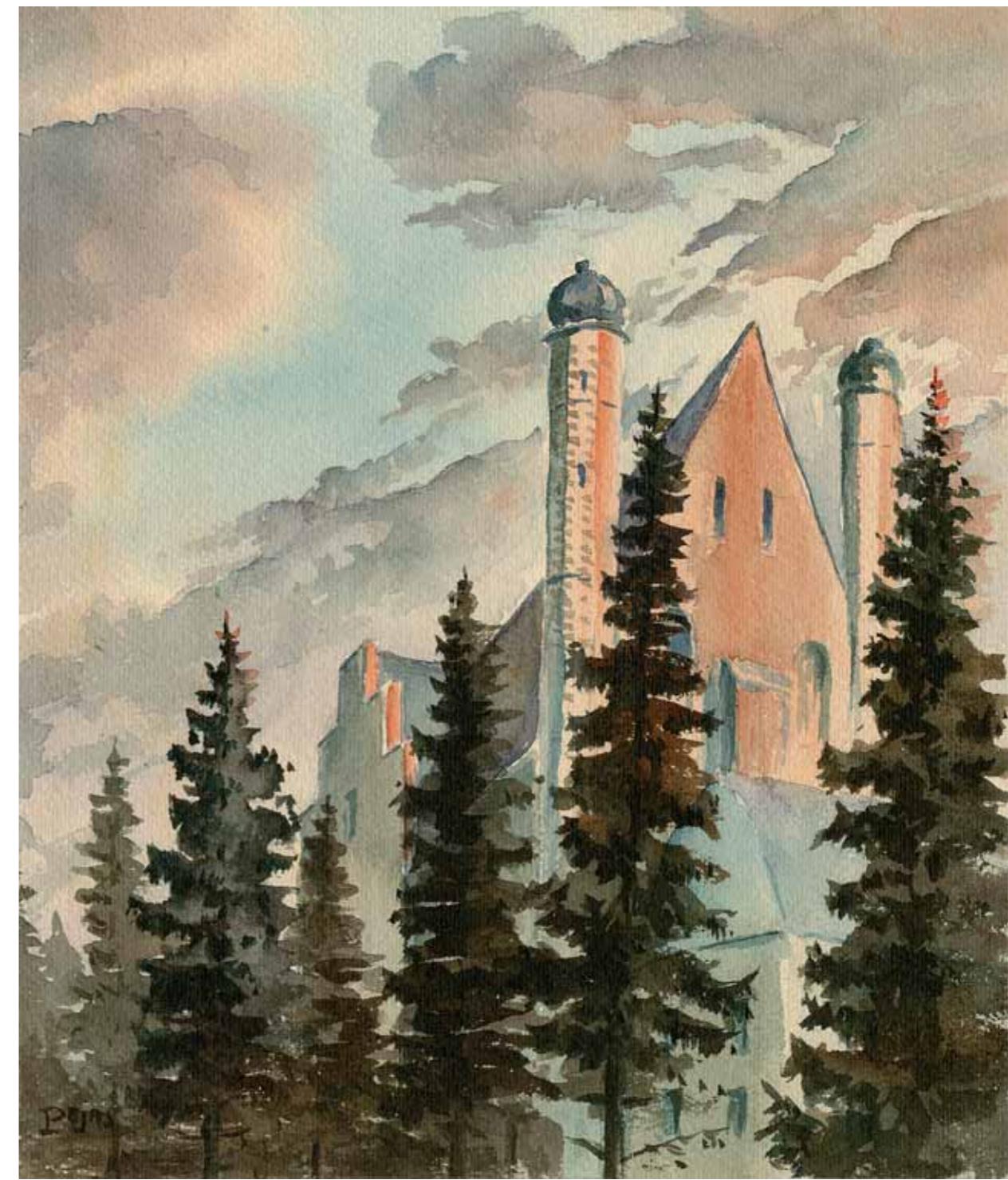
sante Arbeit an einer Auslandsschule und den erweiterten Blick auf die neue Welt um uns herum von einschneidender Bedeutung sein sollten, sondern auch durch unsere jeweiligen künstlerischen Aktivitäten. Schon bald sah man, dass Oswald Pejas nach einer Phase der Orientierung, des Kontaktaufnehmens, des Suchens und Schauens „nicht mehr zu halten war“. Wie berauscht setzte er sich der überwältigenden Fülle neuer Eindrücke aus. Vor allem das Griechenland abseits möglicher Touristenziele zog ihn an: Landschaften mit verkarsteten, in der Sonnenhitze flimmernden Gebirgszügen mit karger, im Sommer und Herbst fast wie erstorbener Vegetation; entlegene Bergdörfer mit ärmlichen Häusern und fast noch archaisch lebenden, gleichwohl beschämend gastfreundlichen Menschen; das in Griechenland bei nahe allgegenwärtige Meer mit seinen tausendfältigen Küsten; einsame Inseln mit der blendend weißen Architektur ihrer Dörfer und Städtchen; und nicht zuletzt und immer wieder das unvergleichliche griechische Licht!

Und alle diese Eindrücke, Erfahrungen und Erlebnisse wollten aufgenommen, innerlich verarbeitet und malerisch angemessen sichtbar gemacht werden! Da wir beide unsere Domizile an der Bucht von Faliron aufgeschlagen hatten, sozusagen täglich beieinander ein- und ausgingen und auf vielen Wanderungen und Reisen gemeinsam auf der Suche nach Motiven bzw. kreativen Anstößen waren, konnte ich bei ihm diesen spannenden, oft auch diffizilen künstlerischen Prozess hautnah und kontinuierlich mitverfolgen. Vor allem seinen hartnäckigen Kampf gegen die noch nachwirkenden „germanischen“ Farben und den mehr und mehr „strahlenden“ Erfolg, dem griechischen Licht in seinen Bildern ein bleibendes Gasterrecht zu verschaffen. Eine umfassende Griechenland-Ausstellung „Griechenland Impressionen“ fand seinerzeit, nach Oswald Pejas‘ Rückkehr, in Fulda statt: Diese vorangestellten, zumal biographischen Hinweise möchten den Besucher der „Oswald Pejas – Maler | Flieger | Kunsterzieher“ beim Blick auf den Griechenland-Teil der Ausstellung freundlich begleiten.

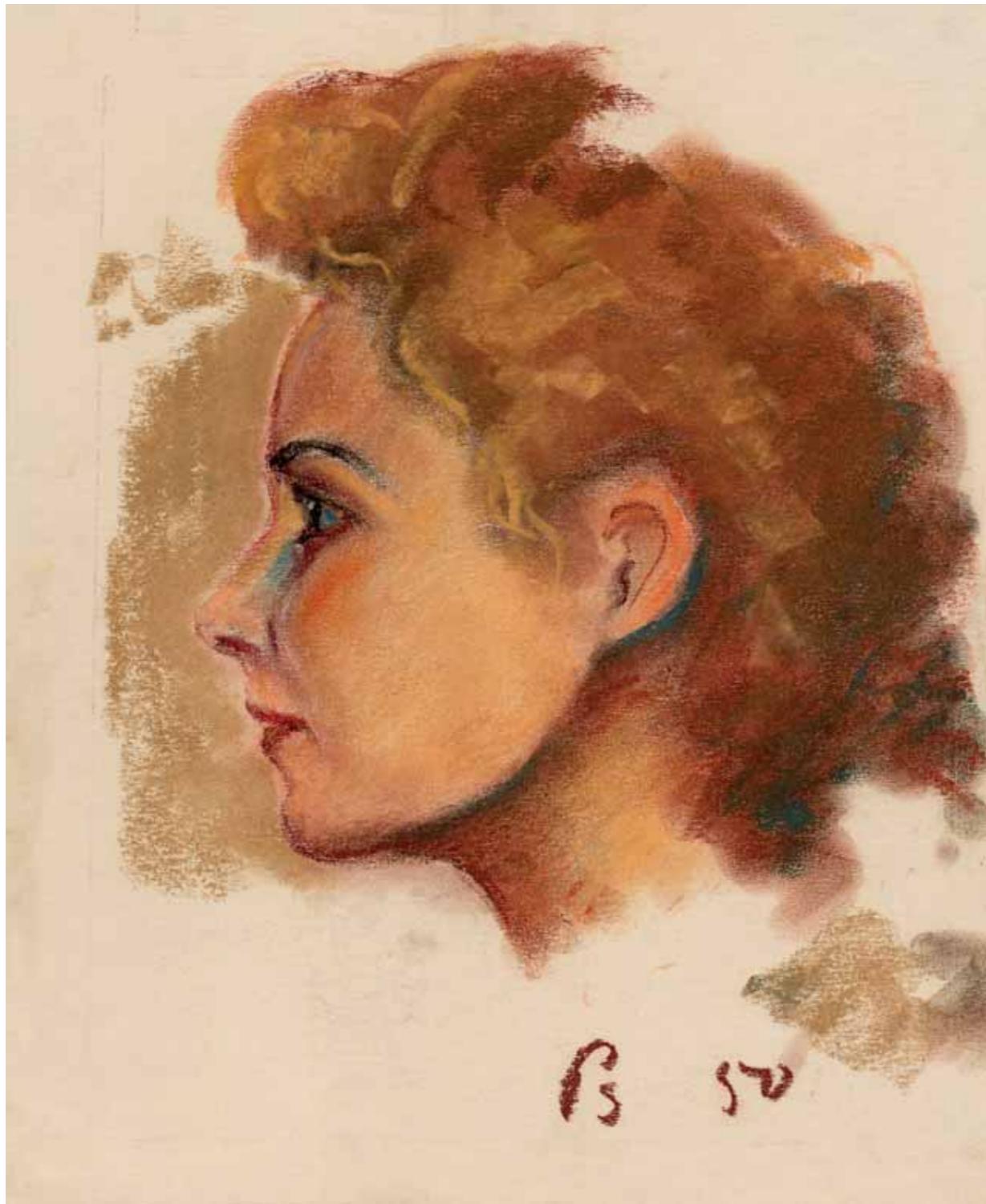




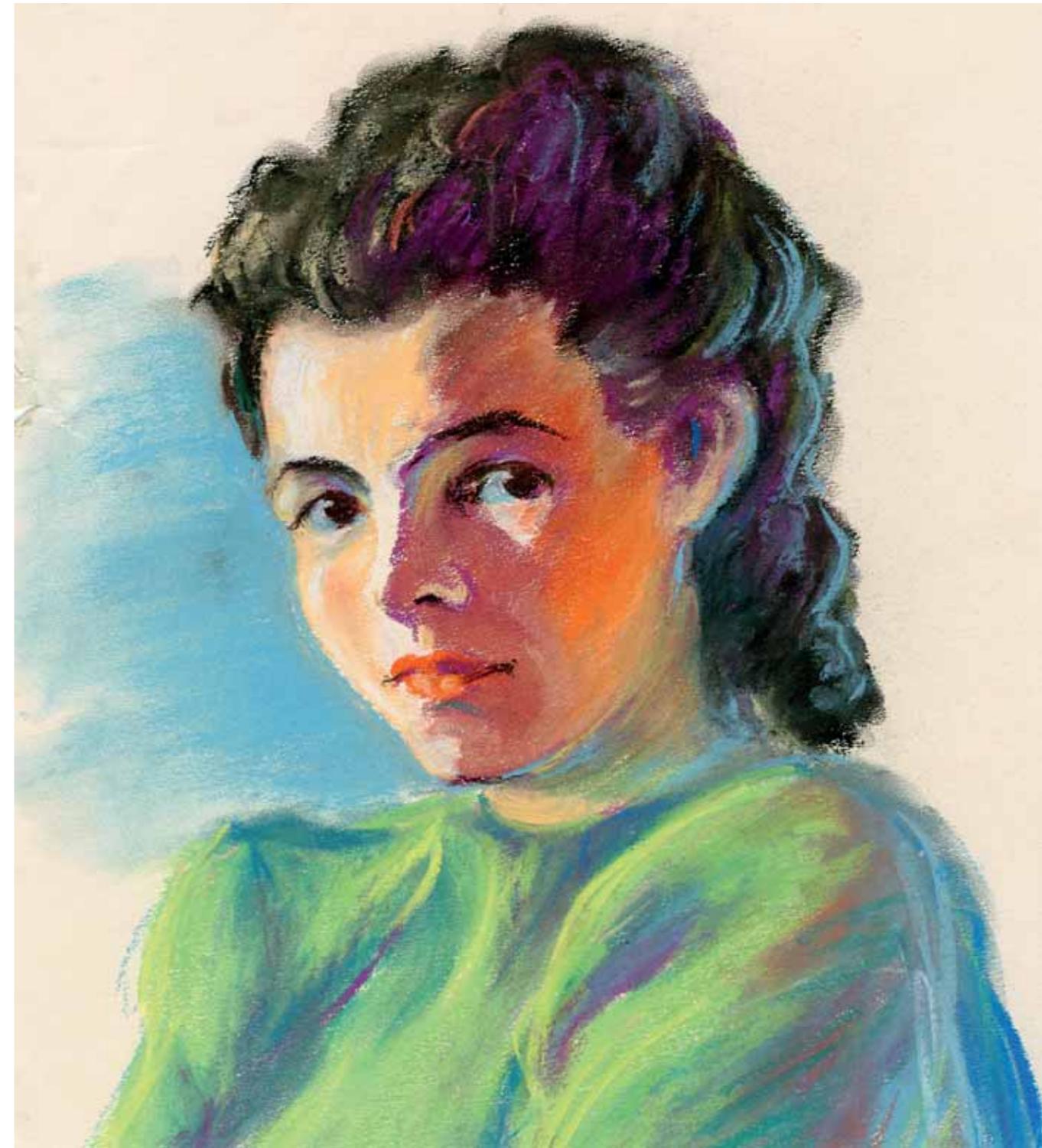
6 | Früher Ansichtskartenentwurf, Aquarell/Papier, 19 x 24 cm



7 | Früher Ansichtskartenentwurf, Aquarell/Papier, 18 x 21 cm



24 | Vera, 1950, Wachskreide/Papier, 22 x 28 cm



25 | Frauenporträt, Kreide/Papier, 26 x 31 cm



48 | Ulmen am Tümpel, 13.01.1965,
Aquarell/Papier, 39,4 x 29,3 cm

54 | Amerika, Aquarell/Papier, 31,6 x 23 cm

– 76